

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 82 (2011)
Heft: 1: Palliative Care : Leiden lindern am Lebensende

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Steiner, Barbara

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es braucht auch Angehörige und Freiwillige, die Zeit haben, an einem Krankenbett zu sitzen und zuzuhören.»



Barbara Steiner
Redaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einem erfüllten Leben irgendwann im Reinen mit sich selbst ohne Leiden einschlafen und nicht mehr erwachen – ein Tod, wie ihn sich viele Menschen wünschten. Oft geht das Leben aber anders zu Ende – mit einer unheilbaren Krankheit oder einem Altersgebrechen, die spezielle Pflege und Fürsorge erfordern. Palliative Care hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen, sowohl in Fachkreisen als auch in der breiteren Öffentlichkeit. Mehr und mehr scheint sich die Überzeugung durchzusetzen, dass nicht die Verlängerung des Lebens um jeden Preis anzustreben ist, sondern bestmögliche Lebensqualität für Patienten und Angehörige. Ausdruck davon ist auf politischer Ebene die «Nationale Strategie Palliative Care», mit der Bund und Kantone allen schwer kranken und sterbenden Menschen Zugang zu angepasster Medizin, Pflege und Betreuung verschaffen wollen. In einem aufwendigen Verfahren haben beteiligte Kreise Leitlinien für Versorgung, Bildung, Forschung und Finanzierung festgelegt.

Theoretische Grundlagen liegen somit vor. Doch wo steht die Praxis? Verfügt sie über Know-how und Ressourcen zur Umsetzung von Palliative Care? Wie weit prägt die Philosophie der Palliation bereits die Langzeitpflege? Gespräche mit Experten, Pflegenden und Angehörigen zeigen: Die Kultur der Palliative Care ist den Einrichtungen vertraut und wird vielerorts auch – mehr oder weniger ausgeprägt – praktiziert.

Der Wille zur Weiterentwicklung ist da. Es braucht aber mehr. Angehörige und Freiwillige beispielsweise, die Zeit haben, an einem Krankenbett zu sitzen, eine Hand zu halten oder einfach zuzuhören. Und Politiker, die sich dafür einsetzen, das Mittel für ein professionelles Palliative-Care-Netzwerk zur Verfügung stehen.